



Stadt Rheinsberg, Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Kümmerer „Pflege vor Ort“

Stadt Rheinsberg

Wenn in Rheinsberg schnelle, direkte und menschliche Unterstützung rund um Pflege gebraucht wird, ist der Kümmerer „Pflege vor Ort“ zur Stelle. Er sorgt dafür, dass Senior:innen und Angehörige bei allen Fragen rund um Pflege nicht allein dastehen.



Bild: Stadtverwaltung Rheinsberg

Was ist Ihr Angebot?

Das Projekt ist die erste Anlaufstelle in der Kommune Rheinsberg für zu Pflegenden und Angehörige aller Altersklassen zum kompletten Themenkreis Pflege vor Ort. Hierzu gehört Beratung, Information und Unterstützung bei Seniorenangelegenheiten wie Antrags- und Formalitäten Unterstützung und Hilfe zur Überwindung von bürokratischen und digitalen Hürden. Wie sagte eine Seniorin: „Unser Tarzan im Pflegedschungel!“

Projektziel

Diese Möglichkeiten unseres Angebotes den Zielgruppen vermitteln und durch möglichst unbürokratische und dienstleistungsorientierte Umsetzung eine möglichst hohe Deckungsgleichheit von Nachfrage und Angebot zu erreichen. Als neutraler Berater und

Kümmerer - im Sinne des Wortes - zu Problemlösungen für alle Seiten beitragen und die vorhandenen Netzwerke einbinden und nutzen.

Die Ausgangslage

Die bekannte Problematik im Pflegesektor und bei uns durch 17 Ortsteile in besonderem Maße, bedarf der steten Regulierung und Unterstützung. Trotz vorhandener Pflegeinstitutionen sind die älteren Bewohner und zu Pflegenden in unserem ländlichen Raum besser, schneller und direkter in die Pflege vor Ort Themenkreise zu involvieren. Eingeschränkte Mobilität und Erreichbarkeit und nicht immer einfaches Verständnis der Materie, Gesetze und Möglichkeiten bedarf für die Pflege vor Ort umfassende Beratung und Heranführen an die möglichen und hilfreichen Angebote. Für die Kommune war auch die finanzielle Unterstützung ein wesentlicher Baustein und Startschuss für das Förderprojekt. Ohne diese Förderung hätte die Kommune diese Aktivität in diesem Umfang nicht stemmen können.

Mit wem arbeiten Sie zusammen?

In der Stadtverwaltung ist die Unterstützung der Verwaltungstechnischen Belange durch das Hauptamt in Zusammenarbeit mit FAPIQ gegeben. Das Haus der Begegnung ist mit seinen Angeboten ein unverzichtbarer Multiplikator und meine Kommunikationszentrale, der Pflegestützpunkt OPR, der Psychiatrische Dienst, die Betreuungsbehörde, die gewonnenen Ehrenamtler und die Pflegeeinrichtungen sind weitere wichtige Netzwerkpartner.

Wo steht das Projekt aktuell?

Nach jetzt guten 2,5 Jahren ist die Funktion und Person des Kümmerers gut bekannt und – dies ist besonders wichtig – als hilfreiche Institution in der Kommune verankert. Die Angebote und Dienstleistungen werden umfassend genutzt und geschätzt. Bei mir als dem Kümmerer kommt nach und bei der Beratung besonders das Gefühl der Dankbarkeit der älteren Generation an. Da sie sich mit der Thematik im großen Feld der Pflege nicht auskennen und die Scham als bedürftig und Pflegefall zu gelten, lässt sie nur schwer um Hilfe rufen. Das KÜMMERN wird angenommen und als Indiz und bisschen stolz kann wohl genannt werden, dass heute die Mehrzahl der Intensiv-Kontakte durch „sie wurden mir empfohlen“ erfolgen. Die gesetzliche Festschreibung der Pflege vor Ort wäre ein starkes und vor allem nötiges Signal, was den Betroffenen zu Pflegenden und Institutionen und Personen endlich Planungssicherheit gibt.

Erkenntnisse

Erfolgsfaktoren

Grundsätzlich hat anfänglich die Etablierung und Bekanntgabe einer solchen Funktion und Person schon eine positive und befürwortende Reaktion in der Bürgerschaft erzeugt. Weiterhin war die Entscheidung die Stelle im Haus der Begegnung anzubinden ein wesentlicher Garant für die relative schnelle Akzeptanz der Angebote. Wie so oft sind solche multifunktionalen Positionen aber von der Person oder den Personen die sie ausüben

abhängig sowie der Finanzierung. Hier waren wesentliche Schlüssel die Möglichkeit einer 32 Wochenstunden-Finanzierung und der Dienstwagen zur Bedienung der Ortsteile, somit war erst eine gute Dienstleistungsbereitschaft möglich.

Herausforderungen

Ohne Umschweife kann attestiert werden, dass die Struktur der Kommune mit einer Kernstadt mit 50 % der Bewohner und dann 16 Ortsteile mit 50 % der Bewohner eine operative und zeitintensive Herausforderung darstellt. Weiterhin ist die Notwendigkeit steter Information und Kommunikation in und mit den Ortsteilen ein Nadelöhr, da das Klientel der älteren Generation mit den digitalen Gegebenheiten nicht sehr betraut ist, somit Printmaterial nötig. Letztlich ist das Anspruch Denken gerade in Bezug auf die Pflegeversicherung und Leistungen, sowie Rente häufig eine Hürde. Hier ist Diplomatie und Ehrlichkeit in der Vermittlung/Transport der bestehenden Gesetze und damit verbundenen Möglichkeiten aber auch Hürden empfohlen und unbedingt nötig.

Wie gewährleisten Sie, dass Sie die Zielgruppe erreichen?

Durch eine konstante und gut kommunizierte digitale, telefonische und persönliche Erreichbarkeit. In den Kontakten sowie durch Empathie, Verbindlichkeit und Wertschätzung im Umgang mit den zu Pflegenden und Angehörigen auf Augenhöhe. Die Mund zu Mund Propaganda/Weiterempfehlung ist eigentlich die beste Methode aber wegen kurzfristiger Aktivitäten ist auch Printmaterial nötig.

Tipps für Nachahmende

Sie müssen immer sehr gut zuhören können und wenn man sich keine Zeit nimmt, wird da nix draus! Das selbstbestimmte Leben besonders der Senioren in den Mittelpunkt zu stellen ist sehr hilfreich, dann wird auch nach Hilfe gefragt, gerufen und diese angenommen. Im Umgang ist neben Diplomatie die Individualität der Klienten zu achten, dies und ruhige Beratung ist das Maß aller Dinge. Ich glaube, dass ich - da ebenfalls Senior - einen gewissen Bonus habe also quasi als Gleichgesinnter schneller Akzeptanz finde. Die ausführende Person sollte daher besonders auch die o.g. Aspekte im Anforderungsprofil enthalten. Ein Helfersyndrom allein reicht nicht.

Autoren: Thomas Otto und Anke Weger-Hoffert

Kontakt

Kümmerer „Pflege vor Ort“

Thomas Otto

Projektkoordinator

Adresse: Haus der Begegnung, Schillerstraße
9, 16831 Rheinsberg

Tel.: 033931-49011

Mobil: 0173 -2106876

E-Mail: kuemmerer@rheinsberg.de

Website: [Rheinsberg - Senioren- & Pflegeportal](#)

Impressum

Hrsg.: Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Behlertstraße 3A | 14467 Potsdam

www.fapiq-brandenburg.de | V.i.S.d.P. Katharina Wiegmann

Redaktion: Fanni Brinkmann, Klaus Otto, Simone Weigel